

## Der Schluß der Landtags-Sitzungen.

Am 9. Februar ist die Landtags-Session geschlossen worden.

Die Thronrede, mit welcher Se. Majestät der König den Landtag entlassen hat, lautet wie folgt:

Erlauchte, edle- und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schlusse einer inhaltreichen Sitzungs-Periode spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus, daß Sie Meiner Regierung geholfen haben, die Hoffnungen zur Erfüllung zu bringen, welche Ich an diese Session knüpfte.

Durch Ertheilung der Indemnität für die ohne Staatshaushalts-Gesetz geführte Finanz-Verwaltung der letzten Jahre haben Sie die Hand zur Ausgleichung des Prinzipienstreites geboten, welcher seit Jahren das Zusammenwirken Meiner Regierung mit der Landes-Vertretung gehemmt hatte.

Ich hege die Zuversicht, daß die gewonnenen Erfahrungen und ein allseitiges richtiges Verständniß der Grundbedingungen unseres Verfassungslebens dazu helfen werden, die Erneuerung ähnlicher Zustände in der Zukunft zu verhüten.

Durch die Gewährung der außerordentlichen Mittel für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte haben Sie in Anerkennung dessen, was die Politik Meiner Regierung, gestützt auf die erprobte Schlagfertigkeit und Tapferkeit Meines Heeres, bisher geleistet hat, den Entschluß kundgegeben, das Errungene zu wahren.

In der Feststellung des Staatshaushalts-Stats vor dem Eintritte des gegenwärtigen Etatsjahres ist eine weitere Bürgschaft für die feste Gestaltung der verfassungsmäßigen Zustände gewonnen.

Meine Regierung hat durch den zeitweiligen Verzicht auf einzelne Ausgabe-Positionen, welche bei Fortführung der Verwaltung schwer entbehrt werden, einen neuen Beweis dafür gegeben, welchen Werth sie auf die Verständigung mit der Landes-Vertretung legt. Sie darf um so zuversichtlicher hoffen, daß den in Rede stehenden Bedürfnissen Anerkennung und Befriedigung künftig nicht versagt werden wird.

Mit besonders lebhaftem Danke erkenne Ich die Bereitwilligkeit an, mit welcher die Landes-Vertretung Meiner Regierung die Mittel gewährt hat, die Lage der im Kampfe für das Vaterland erwerbsunfähig gewordenen Krieger, sowie der Wittwen und Kinder der Gefallenen zu erleichtern.

Nachdem die Landes-Vertretung bei der Ausführung der Veränderungen, welche die erhebliche Erweiterung des preussischen Staatsgebietes nothwendig macht, ihre eingehende Mitwirkung gewährt und die Ueberleitung der bisherigen Zustände der neu erworbenen Landestheile in die volle Gemeinschaft mit den älteren Provinzen vertrauensvoll in Meine Hände gelegt hat, darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß die Bewohner aller jetzt mit Preußen vereinigten Länder sich mehr und mehr in dem großen Gemeinwesen ihrer Landsleute und bisherigen Nachbarn heimisch fühlen und an den Aufgaben desselben mit wachsender Hingebung theilnehmen werden.

Die bereits vorbereitete Heranziehung von Vertretern derselben zu den beiden Häusern des Landtages wird dazu beitragen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den älteren Theilen der Monarchie zu befestigen und zu beleben.

Bornehmlich aber wird die sorgliche und gewissenhafte Pflege aller Reime öffentlicher Wohlfahrt, wie sie das preussische Volk von seiner Regierung zu erfahren gewohnt ist, und wie sie durch das Zusammenwirken des Landtages mit Meiner Regierung in der so eben zu Ende gehenden Session wesentlich gefördert worden ist, auch die Bevölkerung der neuen Provinzen mehr und mehr die Segnungen der neuen Gemeinschaft empfinden lassen.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnte Meine Regierung, gestützt auf das Einverständnis mit der Landes-Vertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen ins Leben rufen.

Die Anbahnung der Aufhebung des Salz-Monopols und des Gerichtskosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handels-Verträge, die Umwandlung der pommerischen Lehne, die Beseitigung der Rheinschiffahrts-Abgaben, die Verbesserung der Besoldungen der niederen Beamten und der Lehrer, sowie die Bewilligung der Mittel zur Ausführung und Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen, werden in weiten Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Session begrüßt werden.

Während die spezielle Entwicklung des preussischen Staatswesens durch das einseitliche Zusammenwirken der Landes-Vertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt Mich die Thatsache, daß der Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbündeten Regierungen angenommen worden ist, zu der Zuversicht, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gesittung, die ihm beizubringen, von der Vorsehung berufen ist, so

balb es seinen Frieden im Innern und nach Außen zu wahren versteht. Ich werde es als den höchsten Ruhm Meiner Krone ansehen, wenn Gott Mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwerthen.

Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue Ich, daß Er uns dieses Ziel wird erreichen lassen!

## Geist und Wesen des letzten Landtages.

Die jüngste Landtags-Sitzung war eine der arbeitvollsten und zugleich eine der fruchtbarsten, welche jemals in Preußen stattgefunden haben. Mit Befriedigung und Dank hat Se. Majestät der König auf den Verlauf derselben zurückgeblüht, mit freudiger Anerkennung wird der glückliche Erfolg überall von der öffentlichen Stimme begrüßt.

Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß durch diese Session das Ansehen und das Gewicht der Landesvertretung erhöht, die Entwicklung unsers Verfassungslebens gefördert worden sei.

Je mehr die aufrichtigen Freunde unserer Staatseinrichtungen sich eines solchen Ergebnisses erfreuen, desto ernstlicher werden sie zu prüfen haben, worauf der günstige Erfolg beruht und wie er erreicht worden ist; denn nur bei richtiger Erkenntniß der Grundlagen des Erfolges ist zu hoffen, daß derselbe sich dauernd befestige, jede Täuschung über die Ursachen desselben würde auf neue Irrwege und zu neuen Mißerfolgen führen.

Das einträchtige Zusammenwirken mit der Regierung ist es allein, wodurch die Landesvertretung Segen für das Land, Anerkennung und erhöhtes Ansehen für sich selbst gewonnen hat.

Wie die Thätigkeit der früheren vier Jahre darum gescheitert war, weil das Abgeordnetenhaus das von der Regierung stets ersehnte und dringend erbetene Zusammenwirken von der Hand wies, so hat die jüngste Session dagegen reiche Früchte gebracht, weil jetzt erfüllt worden ist, was der Minister-Präsident Graf Bismarck bereits in der Eröffnungsrede vom 14. Januar 1863 als die Grundlage alles erspriechlichen Wirkens bezeichnete, daß nämlich „die gesetzgebenden Gewalten unter gegenseitiger Achtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in der Förderung der Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes ihre gemeinsame Aufgabe finden.“

In gleichem Geist und Sinn schloß Graf Bismarck die Eröffnungsrede am 15. Januar 1866 mit den Worten: „Die Regierung Sr. Majestät lebt der Ueberzeugung, daß bei einer unbefangenen, leidenschaftslosen und rein sachlichen Prüfung dessen, was ihr zu erreichen vergönnt gewesen, wie dessen, was sie mit Hilfe der Landes-Vertretung noch erstrebt, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen. Werden Sie, meine Herren, von dem Wunsche getragen, diese Einigungspunkte zu suchen und festzuhalten, so wird Ihren Berathungen Segen und Erfolg nicht fehlen.“

Diese Hoffnung ist erst in Erfüllung gegangen, nachdem das Abgeordnetenhaus unter den Eindrücken der ersten großen Ereignisse des letzten Jahres durch neue Wahlen erheblich verändert war und nachdem der Siegesdonner von Königgrätz und die reichen Erfolge der preussischen Politik eine tiefe Wirkung in allen Kreisen des Volkes hervorgebracht hatten, der sich auch das Abgeordnetenhaus nicht entziehen konnte. In dem Vertrauen, daß nach solchen Ereignissen und bei der veränderten Zusammensetzung des Hauses die Verständigung gelingen müsse, bot die Regierung am Beginn der jetzigen Session von Neuem die Hand zu einem wahren, dauerhaften und fruchtbaren Frieden mit der Landesvertretung. Durch die Ertheilung der Indemnität wurde der Friede geschlossen, und der Verlauf der Session hat denselben in der That alsbald zu einem fruchtbaren werden lassen.

Zu den bewußten oder unbewußten Täuschungen aber, welche in Bezug auf den Verlauf und Zusammenhang der Session verbreitet werden, gehört auch die Behauptung, als sei es die alte Mehrheit der Fortschrittspartei, welcher die günstigen Erfolge der jüngsten parlamentarischen Thätigkeit zu danken seien.

Es ist wichtig, daß sich das Volk durch solche Darstellungen nicht täuschen lasse.

Diejenige Mehrheit des jetzigen Abgeordnetenhauses, welche sich mit der Regierung vereinigte, um den Zwiespalt der letzten Jahre zu beseitigen und eine gemeinsame erspriechliche Thätigkeit zu üben, ist in ihrer Zusammensetzung weit verschieden von der Mehrheit der letzten vier Jahre.

Den festen Kern derselben bildete eine Zahl von etwa 130 konservativen Abgeordneten, welche durch die letzten Wahlen ins Abgeordnetenhaus gelangt waren; mit ihnen vereinigten sich zur entschiedenen Durchführung einer Politik der Veröhnung die gleichfalls vermehrten Mitglieder der gemäßigten alt-liberalen Partei. Bei den wichtigsten Entscheidungen aber trat zu diesen beiden Par-